



Aleksandra Maksa

Aleksandra Maksa

* 7.6.1925 (Ukraine), † 29.5.2019 (Bojarka bei Kiew)

1942 Zwangsarbeit in Deutschland; 1944 KZ Ravensbrück; KZ Neuengamme, Hamburger Außenlager Wandsbek und Eidelstedt; Mai 1945 Befreiung; sowjetische Besatzungszone; 1949 Rückkehr in die Ukraine.

Dort war Mila Iwanowa, mit der ich befreundet war. Sie arbeitete sehr schwer und bekam größere Portionen Brot. Zuvor hatten wir untereinander ausgemacht, zusammen zu essen. Sie regte sich später ständig auf, daß ich ihr ein größeres Stück Brot schneide. Ich erwiderte: „Mila, du mußt doch schwerer als ich arbeiten.“ Aber sie meinte: „Ich möchte dann nicht mit dir befreundet sein, wenn du die Portionen nicht in gleiche Teile schneiden wirst.“ So war es. Sehr gutes Mädchen.

Aleksandra Maksa, Videointerview. März 1998,
(ANG)

Aleksandra Maksa, geb. Schelesnikowa

Aleksandra Iwanowna Schelesnikowa wurde am 7. Juni 1925 in Taizy/Ukraine geboren und wuchs als Tochter wohlhabender Eltern auf. 1933 zog die Familie nach Leningrad.

Nach dem Überfall der deutschen Wehrmacht auf die Sowjetunion im Juni 1941 musste die Schülerin mit anderen Jugendlichen 100 Kilometer von Leningrad entfernt Panzergräben ausheben. Aleksandra Schelesnikowa unterstützte Anfang 1942 die Partisanen, wurde aus diesem Grund verhaftet und nach Deutschland deportiert. Über Dresden kam sie in ein Zwangsarbeitslager in Frankfurt am Main. Nach einem Fluchtversuch wurde sie gefasst und kam am 18. April 1944 zunächst in ein Gefängnis, dann ins KZ Ravensbrück, von dort im August 1944 in das Außenlager Hamburg-Wandsbek (Drägerwerk AG) des KZ Neuengamme und später ins Außenlager Hamburg-Eidelstedt. Anfang Mai 1945 wurde sie von britischen Truppen befreit.

Aleksandra Schelesnikowa ging in die sowjetische Besatzungszone. Dort wurde sie als vermeintliche Verräterin verhaftet, kam aber nach kurzer Zeit wieder frei. 1949 kehrte sie in die Ukraine nach Kiew zurück, wo sie auch heiratete.

Als ehemalige Gefangene in deutschen Lagern hatte Aleksandra Maksa in der Sowjetunion Schwierigkeiten, eine Arbeitsstelle zu bekommen, weil zurückgekehrten Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeitern mit Misstrauen begegnet und sie pauschal der Kollaboration mit den Nationalsozialisten verdächtigt wurden. Erst Anfang der 1990er-Jahre erkannte die ukrainische Regierung alle Überlebenden der deutschen Konzentrationslager als Verfolgte an.

Aleksandra Maksa berichtete in den 1990er-Jahren in Schulen von ihren Erlebnissen und engagierte sich in der Ukrainischen Nationalen Stiftung „Verständigung und Aussöhnung“.

Sie starb am 29. Mai 2019.



**Aleksandra Maksa bei einem
Besuch der KZ-Gedenkstätte
Neuengamme, 1998.**

Foto: Herbert Diercks. (ANg, F 1998-622)

**Der Internationale Suchdienst
des Roten Kreuzes in Arolsen
bestätigte am 21. November
1994 die Haftstationen der
ehemaligen Gefangenen
Aleksandra Maksa.**

(ANG, Bestand Aleksandra Maksa)



SERVICE INTERNATIONAL DE RECHERCHES
INTERNATIONAL TRACING SERVICE
INTERNATIONALER SUCHDIENST

Notre Réf.
Our Ref.
Unser Az

T/D - 3 015 192

Votre Réf.
Your Ref.
Ihr Az

- - -

Arolsen, den 21. November 1994

EXTRAIT DE DOCUMENTS

Il est certifié par la présente que les indications suivantes sont conformes à celles des documents originaux en possession du Service International de Recherches et ne peuvent en aucun cas être modifiées par celui-ci.

EXCERPT FROM DOCUMENTS

It is hereby certified that the following indications are cited exactly as they are found in the documents in the possession of the International Tracing Service. It is not permitted for the International Tracing Service to change original entries.

DOKUMENTEN - AUSZUG

Es wird hiermit bestätigt, daß die folgenden Angaben den Unterlagen des Internationalen Suchdienstes originalgetreu entnommen sind. Der Internationale Suchdienst ist nicht berechtigt, Original-eintragungen zu ändern.

Nom
Name
Name

SCHELESNIKOWA -/-

Prénoms
First names
Vornamen

Alexandra -/-

Nationalité
Nationality
Staatsangehörigkeit

russisch -/-

Date de naissance
Date of birth
Geburtsdatum

7.6.1925 -/-

Lieu de naissance
Place of birth
Geburtsort

Jaiza -/-

Religion
Religion
Religion

griechisch-katholisch -/-

Noms des parents
Parents' names
Namen der Eltern

nicht angeführt -/-

Profession
Profession
Beruf

Arbeiterin -/-

Dernière adresse connue
Last known residence
Zuletzt bekannter Wohnsitz

Frankfurt/Main, Postamt 19 -/-

Etat civil
Marital status
Familienstand

ledig -/-

Arresté le
Arrested on
Verhaftet am

nicht angeführt -/-

Arresté le
Arrested on
Verhaftet am

nicht angeführt -/-

par
by
durch

nicht angeführt -/-

Emprisonné
Confined
Eingeliefert

in Konzentrationslager Ravensbrück -/-

No de détenu
Prisoner's No
Häftlingsnummer

38535 -/-

Le
On
Am

12. Mai 1944 -/-

venant de
coming from
von

nicht angeführt -/-

par
by
durch

Staatspolizeileitstelle -/-

Catégorie
Category
Kategorie

"Schutzh., polit." (* Schutzhaft, politisch) -/-

Transféré
Transferred
Überstellt

am 31. August 1944 zum Konzentrationslager Neuengamme, Häftlingsnummer 4597. -/-

Indications complémentaires
Further indications
Weitere Angaben

In den Unterlagen ist vermerkt: 18. April 1944: Schelesnikowa ging flüchtig und wird gemäß Erlass vom Reichssicherheitshauptamt in ein Konzentrationslager eingewiesen. -/-

Remarques du SIR
Remarks of the ITS
Bemerkungen des ITS

Abweichungen der Anfrage siehe Rückseite -/-

